

Lutherische Kirche - Kanada

Der öffentliche Gottesdienst und die Bedrohung durch den Schweinegrippe-Virus *Eine Stellungnahme des Präses der Lutherischen Kirche - Kanada*

Der Präses der Lutherischen Kirche - Kanada, angeregt durch die Kommission für Kirchenmusik und Gottesdienst und ermutigt durch das kanadische Superintendentenkollegium, veröffentlicht das folgende Hirtenwort zu der Bedrohung durch das Schweinegrippe-Virus, die zu Beunruhigung in verschiedenen Ländern und Kirchen, unsere eigene eingeschlossen, geführt hat:

Geschätzte Pastoren und Gemeindeglieder,
Gott sei euch gnädig und stärke euren Glauben!

Die Nachrichten sind voll von täglich neuen Meldungen zur Bedrohung durch den Schweinegrippe-Virus (H1 N1). Auch in unseren Gemeinden sind hierzu Bedenken laut geworden. Viele davon beziehen sich besonders auf die Frage nach der Feier des Heiligen Abendmahles wie auch ganz allgemein auf die Frage, ob und in welcher Weise in dieser kritischen Zeit öffentliche gottesdienstliche Versammlungen des Volkes Gottes stattfinden können.

Die uns umgebende Welt kann die anstehenden Fragen nur unter medizinisch-naturwissenschaftlichen Gesichtspunkten einordnen und verstehen. So, als ob unser Leben und selbst unsere gottesdienstliche Praxis ausschließlich natürlichen Kräften unterworfen sei.

Als Volk Christi, das in Gottes Wort wurzelt, bekennen wir, dass ER unser einziger Helfer und Beschützer ist. Im Blick auf das Heilige Abendmahl und insbesondere auf den Gebrauch des Gemeinschaftskelches ist es unbedingt nötig zu bedenken, dass wir es hierbei nicht mit natürlichem, sondern übernatürlichem Essen und Trinken zu tun haben, mit einem Mahl, in dem unser Herr Jesus Christus in seinem gekreuzigten und auferstandenen Leib zu uns kommt, den er zur Vergebung der Sünden für uns geopfert hat.

Wir essen und trinken seinen Leib und sein Blut, verborgen unter den Gestalten von Brot und Wein. Wir essen und trinken auf seine Einladung hin und mit der Verheißung, dass er uns so wohl tun und segnen will. Aus diesem Grunde werde ich Gottes Volk auch nicht davor warnen, weiterhin aus dem gemeinsamen Kelch das Blut Christi zu empfangen, so als zöge der Herr seine Hilfe und seinen Segen von seinem Altar ab, weil sich gerade ein Grippevirus in unserem Land befindet.

Selbstverständlich sollen die Gemeinden mit Weisheit und Sorgfalt auf die Virus-Bedrohung reagieren. Manche mögen z.B. Gelegenheiten zur Handdesinfektion für Gemeindeglieder und Gäste in kirchlichen Gebäuden anbieten. Sie mögen auch dafür sorgen, dass zu enger körperlicher Kontakt zwischen den Gottesdienstbesuchern, vor allem auch im Blick auf den Friedensgruß, den sich Gemeindeglieder während des Gottesdienstes durch Handreichen austauschen, vermieden wird. Pastoren, die Anzeichen einer Erkältung oder Grippe an sich tragen, tun gut daran, bis zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit dem Gottesdienst fernzubleiben. Kommunikanten, die sich nicht ganz gesund fühlen, mögen zeitweise das Sakrament aus einem Einzelkelch empfangen, um diejenigen, die mit ihnen das Abendmahl empfangen, nicht unnötig zu beunruhigen.

Küster und gottesdienstliche Helfer im Begrüßungsdienst sollten bei sich selbst auf ausreichende Hygiene achten und etwa beim Niesen ein Taschentuch benutzen und nicht die Hand, sondern besser die Armbeuge vor die Nase halten. Altarhelfer sollten aufgefordert

werden, die Relicta des Abendmahles und die Abendmahlsgeräte mit Sorgfalt zu behandeln, vor allem die Geräte mit heißem Seifenwasser reinigen und gründlich abtrocknen, bevor sie an einem sicheren und sauberen Ort aufbewahrt werden.

Ich ermutige alle Pfarrer und Gemeindeglieder, den Trost zu empfangen, den der auferstandene Herr uns mit seiner Vergebung, mit Leben und Hilfe schenkt, sowohl in seinem Evangelium, das in unseren Gottesdiensten erklingt, als auch durch die stärkende Nahrung, die wir an seinem Altar erhalten.

So gestärkt durch seine verlässliche Liebe tun wir gut daran, treu für unsere Nächsten zu beten, die mit dem Schweinegrippe-Virus zu kämpfen haben und auch für diejenigen zu beten, die Verantwortung für die öffentliche Gesundheit des kanadischen Volkes tragen. Alle diese Nöte und Anliegen empfehle ich Ihrem regelmäßigen öffentlichen und persönlichen Gebet.

Robert Bugbee, Präses
November 2009